

WAZ WASSER- ABWASSER- ZEITUNG



Herausgeber: Wasser- und
Abwasserzweckverband
„Elbe-Elster-Jessen“

15. Jahrgang
Nr. 3 · August 2026
AUSGABE JESSEN

Zur langfristigen Sicherung der Wasserversorgung lässt der WAZV seine Brunnen in regelmäßigen Abständen reinigen und mittels Kamera-befahrung begutachten.

Beide Schritte zeigen dem Verband an, bei welchen Brunnen absehbar Handlungsbedarf entstehen könnte oder für welche Anlage eine Reinigung zum Erhalt des energetischen Betriebs ausreichend ist. Im Ergebnis dieser Prüfungen wurde entschieden, einen der Brunnen des Wasserwerkes Jessen zu erneuern.

Erste Probebohrung

Die hierfür notwendige Planung ist, mit Unterstützung eines externen Ingenieurbüros, bereits angelaufen. Als erster Schritt wurden in Abstimmung mit dem Planungsbüro der neue Standort des künftigen Brunnens festgelegt und in dessen Folge die örtlichen Gegebenheiten begutachtet. Eine Erkundungsbohrung sollte letztlich klären, ob die vermuteten Erdschichten an der ausgewählten Stelle zu finden sind. Im Laufe der Erkundungsbohrung, die einen Bohrdurchmesser von 219 mm aufwies, wurden immer wieder Bodenproben aus den unterschiedlichen Schichten entnommen und dokumentiert. Diese Probenentnahmen dienen zur Bestimmung der Erdschichten. Des Weiteren wurde ermittelt, bis auf welche Tiefe der Brunnen später ausgebaut werden kann. Im Fall



Mit schwerem Gerät drang die Bohrfirma in tiefere Erdschichten vor. Die einzelnen Sedimente ließen sich danach klar definieren (kleines Bild).

Fotos (2): WAZV/Wagner-Weisbrodt

der Arbeiten am Wasserwerk Jessen ergab sich eine Ausbautiefe von 35 Meter.

Da man im unteren Bereich auf grobes Gestein stieß, gestalteten sich die Bohrarbeiten insgesamt zäh. Erst nach fünf Arbeitstagen konnte die Erkundungsbohrung daraufhin abgeschlossen und das vorhandene Bohrloch wieder verschlossen werden.

Auswertung der Bodenproben

Teile der entnommenen Bodenproben wurden getrocknet, bevor sie einer Siebanalyse zugeführt wurden. Sie dient der genauen Bestimmung aller vorhandenen Kiesarten und hilft zu ergründen, wie der spätere Filterbereich des Brunnens ausgelegt wird. Insgesamt ein wichtiger Schritt zur Anpassung der Arbeiten des Brunnenausbaus.

Die finale Bohrung des künftigen Brunnens wird mit einem Durchmesser von 600 mm vorgenommen, wobei die Steigleitung 300 mm Durchmesser aufweist. Der entstehende Zwischenraum wird mit Kiesen gefüllt, die gleichzeitig als Filter dienen.

Den Abschluss der Arbeiten bilden das Setzen der sogenannten Brunnenstube und die Anbindung an das Bestandssystem. Bevor der Brunnen dann seine Freigabe erhält, müssen Leistungspumpversuche und Analysen der Wasserqualität erfolgen. Erst wenn diese Ergebnisse den gesetzlichen Anforderungen entsprechen, erfolgt eine Inbetriebnahme des Brunnens.

■ LANDPARTIE

Erlebe den Geschmack deiner Heimat

Willkommen zum ersten regionalen Streetfood-Festival in Brandis! Ines, Bernd und Johanna Elzemann von „Hannis Hof“ laden herzlich ein, gemeinsam einen unvergesslichen und kulinarischen Tag zu erleben. In idyllischer Atmosphäre, unter alten Linden, erwartet die Besucher ein Fest, das zum Entspannen, Genießen, Entdecken und gemeinsamen Spaß haben einlädt. Familie Elzemann bringt dabei zusammen, was die Region so besonders macht: exzellentes Essen, authentisches Handwerk und herzliche Gemeinschaft. Zum Angebot gehören Räucherfisch direkt von der Planke, saftige BBQ-Spezialitäten,

wärmende Suppen aus der Feldküche, süße Verführungen, exotische Fleischspezialitäten der Straußenfarm aus Wildenau und vieles mehr.

Selbstverständlich werden auch vegetarische Alternativen und erfrischende, selbstgemachte Limonaden gereicht. Das Angebot ist so vielfältig wie die Region zwischen Elbe und Elster.

Regionales Streetfood-Festival
6. September 2026
10–18 Uhr
Brandiser Winkel 7 b
Schönewalde
Tickets unter: www.hannis-hof.de/streetfood-festival



Regionale Köstlichkeiten sind längst kein Geheimtipp mehr und haben viele Fans.

Foto: Hannis Hof



Quelle: Wasserverbandtag e. V.

Essen, Öle und Fette

Das Fett aus der Pfanne und die Essensreste in der Toilette runterspülen, ist keine sehr gute Idee. Denn Essen im Abfluss lockt unerfreulichen Besuch ins Haus. Ratten riechen den Braten und nutzen die Kanalisation wie eine Art Autobahn, um zu ihren Futterstellen zu gelangen. Außerdem verstopfen Fette die Systeme und fördern Geruchsprobleme im Kanal. **Besser:** Essensreste vor dem Abwasch im Biomüll entsorgen!

Trinkwasser von Ihrem Wasserverband:

Eine gute Wahl gegen den Durst

Es liefert dem Körper wichtige Flüssigkeit, ist kalorienfrei und enthält, je nach Region, wertvolle Mineralstoffe: unser Leitungswasser ist ein hochwertiges Lebensmittel, das in Deutschland strengen Kontrollen unterliegt und regelmäßig auf seine Qualität geprüft wird.

Trinkwasser aus der Leitung ist umweltfreundlich, da keine Plastikflaschen benötigt und lange Transportwege vermieden werden. Dann gibt es aber noch das Brunnenwasser. Dieses wird manchmal in privaten Haushalten zum Gießen, für die Toilettenspülung und zum Waschen genutzt. In der Landwirtschaft und in Gartenbaubetrieben kommt es beim Bewässern zum Einsatz. In einigen Fällen dient es aber auch zur Trinkwasserversorgung. Doch hier lauert die Gefahr, denn Brunnenwasser ist nicht automatisch Trinkwasser. Wir zeigen Ihnen die Unterschiede und die Experten kommen zu Wort.



Frisches Leitungswasser ist deutlich günstiger als Mineralwasser. Ein Liter Leitungswasser kostet mit Grundgebühren circa einen Cent während ein Liter Mineralwasser je nach Marke und Angebot meist zwischen 30 Cent und einen Euro kostet. Damit ist Mineralwasser wesentlich teurer als Leitungswasser.

Foto: SPREE-PR/Petsch

Viel Wasser trinken heißt es auch in diesem Sommer, Leitungswasser ist eine gesunde Erfrischung. Im Unterschied zu Brunnenwasser wird das Wasser aus dem Hahn sorgfältig überprüft und muss vor der Nutzung viele Grenzwerte einhalten.

Foto: SPREE-PR/Wolf

Das sagen die kommunalen Wasserversorger:



Andreas Beyer,
Verbandsgeschäftsführer des WAZV
„Bode-Wipper“

Foto: WAZV

„Der WAZV „Bode-Wipper“ bezieht durchschnittlich 2,5 Millionen Kubikmeter Trinkwasser pro Jahr von der Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH aus der Colbitz-Letzlinger Heide. Rund 15.900 Haushalte werden von uns beliefert. Beim Thema Brunnenwasser ist es ein offenes Geheimnis, dass es Grundstückseigentümer gibt, die Eigenversorgungsanlagen haben und nutzen. Werden damit aber abwasserrelevante Einrichtungen genutzt, z. B. WC-Spülung, Dusche oder Waschmaschine, sind diese Mengen separat zu erfassen und Gebühren zu entrichten. Ist dies nicht der Fall, handelt es sich um eine Abgabehinterziehung und Gebühren müssen nachberechnet werden.“



Thomas Giffey,
Verbandsgeschäftsführer des WAZV
„Elbe-Elster-Jessen“

Foto: SPREE-PR/Petsch

„Der WAZV „Elbe-Elster-Jessen“ gewinnt das Trinkwasser für rund 9.500 Haushalte aus Grundwasser. Dieses wird in den drei Wasserwerken des Verbandes in Jessen, Groß Naundorf und Mark Zwischen aufbereitet. Leider gab es im Jahr 2025 Irritationen bei den Bürgern nach Pressemeldungen zur Analyse von Brunnenwasser bei Grundstücksbesitzern in der Region: Eine bundesweit agierende unabhängige Gewässerschutz-Initiative hatte Brunnenwasser auf Rückstände untersucht. Hier wurden leider falsche Rückschlüsse auf die Qualität von Grundwasser gezogen und Menschen verunsichert. Trinkwasser von uns regionalen Versorgern hat immer beste Qualität.“

Für die Bereitstellung von frischem Trinkwasser arbeiten alle kommunalen Wasserversorger tagtäglich unter anderem mit diesen Vorschriften: Trinkwasserverordnung, EU-Trinkwasserrichtlinie, Infektionsschutzgesetz, Landeswassergesetz, außerdem mit einer Reihe von DIN-Normen, z. B.: DIN EN ISO 5667



Trinkwasser im Vergleich zu Brunnenwasser – Wo liegen die Unterschiede?



Fakten zum Trinkwasser

Trinkwasser ist Wasser, das die Anforderungen der deutschen Trinkwasserverordnung erfüllt. Es darf keine gesundheitsschädlichen Stoffe oder Keime in bedenklichen Mengen enthalten. Trinkwasser kann stammen aus: Grundwasser, Quellen, Uferfiltrat, Talsperren, aufbereitetem Oberflächenwasser. Es wird von Ihrem Wasserversorger aufbereitet und überbracht.

Fakten zum Brunnenwasser

Brunnenwasser ist Grundwasser, das über einen künstlichen Schacht oder Bohrungen an die Oberfläche gefördert wird. Es wird oft nicht regelmäßig kontrolliert und ist nicht automatisch Trinkwasser. Erst wenn das Brunnenwasser die Anforderungen der Trinkwasserverordnung erfüllt, gilt es rechtlich als

Trinkwasser. Brunnenwasser kann Belastungen enthalten, z.B.: Bakterien (u.a. durch Tierkot), Nitrat aus Landwirtschaft, Eisen oder Mangan, Pestizidrückstände oder andere Schadstoffe. Ob Brunnenwasser als Trinkwasser geeignet ist, lässt sich nur durch eine Laboranalyse feststellen.



Dr. René Frömmichen,
Leiter Trinkwasserlabor der Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH/
zugelassene Trinkwasseruntersuchungsstelle Sachsen-Anhalt

Foto: privat

Trinkwasser wird streng kontrolliert. Das sagt der Laborexperte:



„Die Trinkwasserverordnung (TrinkwV)...

...gibt vor, in einem Versorgungsgebiet zwischen 90 und ca. 130 Parameter mit Grenzwertbewertung in einem mit dem Gesundheitsamt abgestimmten Rhythmus und in einer definierten Anzahl pro Jahr zu untersuchen. Die Spannweite ist abhängig von der Anzahl untersuchter Pflanzenschutzmittel sowie deren Metabolite bzw. Abbauprodukte in einem Wasserversorgungsgebiet. Für die Öffentlichkeit interessante Parameter sind seit vielen Jahren Coliforme Bakterien, Blei, Legionellen; gegenwärtig

die neue Parametergruppe PFAS (künstliche Industriechemikalien mit extremer Langlebigkeit). Mit der Novellierung der TrinkwV im Jahr 2023 sind neue Qualitätsparameter wie z.B. Chlorit, Chlorat, Halogenessigsäuren, Bisphenol A, PFAS, somatische Coliphagen und Microcystin-LR verpflichtend zu untersuchen. Es kam zu einer Verschärfung bei den Grenzwerten für Blei, Chrom und Arsen. Die Einführung der Risikobewertung und des Risikomanagements für die komplette Versorgungskette vom Einzugsgebiet bis zur Übergabestelle an den Verbraucher muss bis 2029 abgeschlossen sein und mit den Wasserbehörden und Gesundheitsämtern abgestimmt werden. Je nach Parameterauswahl kann eine Analyse von der reinen Analytik, über die Auswertung bis zum Endergebnis einschließlich aller Qualitätssicherungsmaßnahmen von einem Tag für einige wenige mikrobiologische Parameter bis zu 14 Tage für einen vollständigen Parametersatz nach TrinkwV an Arbeitszeit beanspruchen.“

braucher muss bis 2029 abgeschlossen sein und mit den Wasserbehörden und Gesundheitsämtern abgestimmt werden. Je nach Parameterauswahl kann eine Analyse von der reinen Analytik, über die Auswertung bis zum Endergebnis einschließlich aller Qualitätssicherungsmaßnahmen von einem Tag für einige wenige mikrobiologische Parameter bis zu 14 Tage für einen vollständigen Parametersatz nach TrinkwV an Arbeitszeit beanspruchen.“

IMPRESSUM Herausgeber: Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“, Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen“, Wasser- und Abwasserzweckverband „Bode-Wipper“ Staßfurt, Abwasserzweckverband Wipper-Schlenze Hettstedt, Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Bad Dürrenberg, Abwasserbeseitigung Weißenfels – Anstalt öffentlichen Rechts, Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH/Niederlassung Regionalwerke Leuna, Verband Kommunaler Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Salzwedel **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR | Niederlassung Süd, Gutenbergplatz 5, 04103 Leipzig, Tel.: 0341 44282605, ulrike.wolf@spree-pr.com, www.spree-pr.com **V.i.S.d.P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** U. Wolf (Projektleitung), S. Gückel, F. Swoboda **Layout:** SPREE-PR, L. Möbus, H. Petsch **Druck:** NOZ Osnabrück **Redaktionsschluss:** 22. Juli 2026. Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR! Die nächste Ausgabe erscheint im November 2026. Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hören Sie den Podcast der „WASSER ZEITUNG“ bei deezer oder spotify. @wz_mitteldeutschland Wasserzeitung Mitteldeutschland

„Ich will, wenn möglich, alles wissen“

Jens U. Schmidt ist Experte für Wassertürme und hat zu tausenden Bauwerken intensiv recherchiert und Bücher veröffentlicht. Ein Gespräch über den Beginn der regionalen Wasserversorgung und was wäre, wenn Wassertürme sprechen könnten.

Herr Schmidt, wann begann Ihre Begeisterung für Wassertürme?

Als Jugendlicher hatte mich die Astronomie fasziniert und in Hamburg-Winterhude gab es damals schon einen Wasserturm, der gleichzeitig Planetarium ist. Einmal im Monat wurden Vorträge angeboten – ich war immer dabei. So rückten die Wassertürme bereits während meiner Schulzeit in mein Bewusstsein. Bis heute interessieren mich diese Bauwerke und es lohnt sich, ihre Geschichte, die Technik, die Architektur, die damalige und heutige Nutzung näher zu betrachten.

Was verrät ein Wasserturm über die Geschichte einer Stadt oder Region?

Er markiert den Beginn der zentralen und hygienisch sauberen Wasserversorgung einer Region und wie groß der Wasserbedarf zur damaligen Zeit war. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts fing man in Deutschland an, Wasserwerke und damit auch Wassertürme zu bauen. Ein wichtiger Schritt, denn die Städte wurden größer und die Bewohner rückten enger zusammen. Zuvor wurde Wasser aus Brunnen genutzt und alle Menschen haben sich gewundert, dass sie an Typhus und Cholera erkrankten. Die Toilettenhäuschen waren meist nur ein paar Meter von der Wasserquelle entfernt. Damals wusste man noch nicht, dass Bakterien und Viren für eine Vielzahl von Krankheiten verantwortlich sind. Die Größe des errichteten Wasserturms war immer dem Bedarf angepasst, in Kleinstädten waren es 200-500 Kubikmeter, in Großstädten 2000-3000 Kubikmeter. Der Wasserturmbau zeigte auch, ob eine Region viel Geld hatte oder nicht. Übrigens, in Zittau in Sachsen steht einer der ältesten Wassertürme Deutschlands, er wurde 1863 im klassizistischen Stil erbaut und ist bis heute noch in Betrieb.

Rücken auch die Wassertürme von Sachsen-Anhalt in Ihren Fokus?

Auf jeden Fall und es drängt ein wenig die Zeit. Während einer Exkursion mit der Deutsch Internationalen Wasserturmgesellschaft waren wir im Wasserturm von Bobbau, einem Ortsteil von Bitterfeld-Wolfen. Der Bürgermeister fragte nach, ob es zum 100-jährigen Turmjubiläum im September 2027 ein Buch über die Wassertürme von Sachsen-Anhalt gäbe. Mein Ziel ist es, gemeinsam mit meinen Co-Autoren Andreas Rudolph, Matthias Röthke und Jens Jeschke über alle Wassertürme in den einzelnen Bundesländern zu schreiben. Es fehlen noch sechs Bücher.



Der Wasserturm von Merseburg, Egeln und von Halle (Saale) sowie eine Veröffentlichung von Jens U. Schmidt (v. li. nach re.).

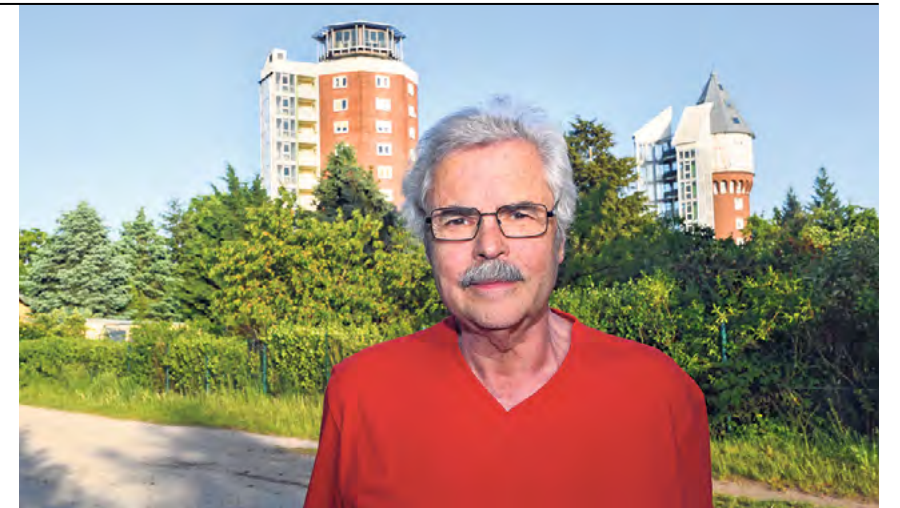
Fotos: Jens U. Schmidt

Welcher Turm von Sachsen-Anhalt ist Ihnen bereits besonders aufgefallen?

Den Wasserturm von Merseburg habe ich vor einiger Zeit sozusagen im Vorbeifahren entdeckt. Der Turm ist auf den Ruinen der Kirche Sankt Sixti gebaut. Diese wurde im 30-jährigen Krieg und immer wieder durch Blitzschlag zerstört. Einer der prächtigsten Türme von Sachsen-Anhalt ist für mich allerdings der Wasserturm von Halle an der Saale.

Welche Entdeckung hat Sie bei Ihren Recherchen am meisten überrascht?

Wassertürme wurden nicht nur unmittelbar für die Versorgung der Bürger gebaut. Sie entstanden auch außerhalb der Städte, nämlich für Einrichtungen, die man



Jens U. Schmidt bewahrt die Geschichte der Wassertürme Deutschlands.

Foto: SEM Schmidt

nicht in der Stadt haben wollte, wie zum Beispiel Militäranlagen, Psychatrien, Krankenhäuser, Gefängnisse, geruchsintensive Industriebetriebe oder Schlachthöfe. Auch Löschwasser wurde für Textilbetriebe gebraucht, denn Baumwolle ist bei maschineller Verarbeitung leicht entzündlich und es gab Brände. Wassertürme entstanden auch bei Eisenbahnanlagen. In dem Film „Spiel mir das Lied vom Tod“ sieht man ei-

gen: Für alle Wasserversorger ist der Erhalt eines Wasserturms ein hoher Kostenfaktor.

Wenn Wassertürme sprechen könnten – was würden sie uns erzählen?

Sie würden sicher sagen, dass sie beachtliche Veränderungen miterlebt haben: Von archaischer hin zu moderner Technik in ihrem Inneren. In den Städten, auf die sie herunterschauen, führen einst Pferdekutschen

nen der typischen frühen amerikanischen Wasser-Holzhochbehälter für die Versorgung von Dampflokomotiven.

Warum sollte man sich für den Erhalt von Wassertürmen mehr einsetzen?

Das ist eine immer wiederkehrende Diskussion. Viele Türme verfallen oder werden abgerissen, weil die Sanierung so teuer ist. Bahnwassertürme beispielsweise stehen oft nicht unter Denkmalschutz. Zum Glück gibt es viele Vereine, wie zum Beispiel in Dessau, die sich um den Erhalt kümmern. Es sind die Einheimischen, die mit dem Wasserturm des Ortes verbunden sind, es erinnert an die Vergangenheit, es ist ein Stück Identität. Aber man muss auch sa-

und nun rauschen Autos vorbei. Dass die Städte extrem schnell wachsen. Sie haben die Kriege erlebt und überlebt, eine lange Zeit des Friedens und jetzt besteht wieder die Gefahr, dass es in ihrer und unserer Nähe wieder mehr Kriege geben könnte.

Was sind Ihre Ziele für die nächsten Jahre?

Da ist das Sachsen-Anhalt-Buch zu nennen, das ich vorantreiben möchte. Ich ahne, dass die Sammlung für Nordrhein-Westfalen ein Mammutprojekt wird. Auch Bücher über Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Hessen sind geplant. Sie sehen, es gibt noch viel zu tun. Und am liebsten würde ich, wenn möglich, alles über Wassertürme wissen.

Vita Jens U. Schmidt



Foto: SEM Schmidt

- **Geboren 1952 in Leipzig**, wuchs in Pinneberg auf, verheiratet, hat eine Tochter und einen Sohn
- **Studium der Psychologie** in Berlin, Abschluss als Diplom-Psychologe
- Referent für Bildung und Forschung und später Regierungsdirektor beim Bundespresseamt
- Lebt seit 2012 in Fürstenwalde
- Seit mehr als fünf Jahrzehnten **Erforschung und Dokumentation von Wassertürmen**
- 2008 erste Veröffentlichung

„Wassertürme in Schleswig-Holstein“

- Alle Buchprojekte werden privat finanziert
- Seit 2023 **Vorsitzender der Deutsch Internationalen Wasserturm Gesellschaft 2002 e.V.** (DIWTG) www.watertowers.de
- Archiv deutscher Wassertürme: private Datenbank zu über 2.500 Wassertürmen in Deutschland. Bezug der Bücher über: www.wassertuerme.com wassertuerme@email.de

Die Form-familie der Wassertürme



- **Historisch (1880–1914):** Backsteinturm, Burgturm, Fachwerkturm, Ei-/Intze-Turm
- **Modern (1920–heute):** Zylinderturm, Kegelturm, Pilzturm, Kugelturm (Aquaaglobus), Schaf-turm, Hyperboloidturm

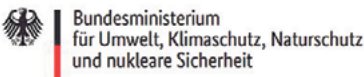
Projekt – energetische Sanierung Verwaltungsgebäude WAZV „E-E-J“

Aus der Richtlinie für die Bundesförderung für effiziente Gebäude – Einzelmaßnahmen (BEG EM) vom 29.12.2023 werden Fördermittel des Energie- und Klimafonds (EKF) für Einzelmaßnahmen an der Gebäudehülle, Fachplanung und Baubegleitung am Verwaltungsgebäude des WAZV „E-E-J“ zur Verfügung gestellt. Hierdurch ist eine energetische Ertüchtigung im Bereich der Außenfassade mittels Wärmeverbundsystem mit Einbau von neuen Fenstern und Verschattungselementen möglich.

Durchführungsdauer: 04.06.2026 – 30.09.2026
Gesamtausgaben: 486.820,00 EUR
Förderbetrag: 74.710,00 EUR



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Projekt – Austausch der Dekanteranlage auf der Kläranlage Jessen

Zur Verbesserung der Energieeffizienz auf der Kläranlage Jessen wird mit finanzieller Unterstützung aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), die Dekanteranlage einschließlich der Flockungsmittel-Dosierstation, der Zulaufleitungen und der Elektrotechnik-Schaltanlage erneuert. Kernziel ist die Senkung des Energieverbrauchs und somit eine Reduzierung von Treibhausgasemissionen.

Durchführungsdauer: 07.04.2026 – 08.12.2026
Gesamtausgaben: 662.520,60 EUR
Förderbetrag: 303.978,28 EUR



Neues Notstromaggregat stärkt Versorgungssicherheit im Wasserwerk

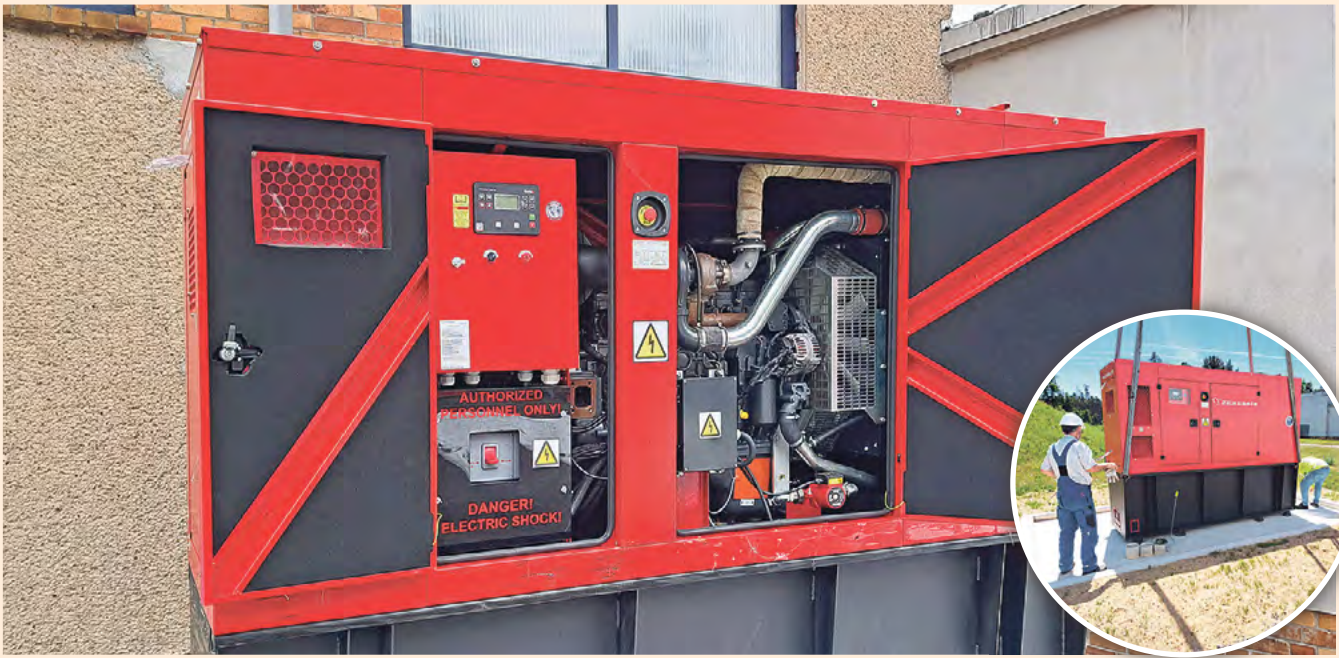
WAZV investiert in Krisenvorsorge – Trinkwasserversorgung auch bei Stromausfällen gesichert

Mit der Inbetriebnahme eines neuen Notstromaggregats im Wasserwerk Jessen hat der WAZV einen wichtigen Schritt zur Sicherung der Trinkwasserversorgung unternommen.

Die Anlage soll gewährleisten, dass die Wasserversorgung auch in außergewöhnlichen und kritischen Situationen, insbesondere bei länger andauernden Stromausfällen, zuverlässig aufrechterhalten werden kann.

Das moderne Notstromaggregat übernimmt im Bedarfsfall innerhalb kürzester Zeit die Stromversorgung der wichtigsten technischen Einrichtungen des Wasserwerks. Dazu zählen unter anderem die Förderpumpen, die Steuerungs- und Überwachungstechnik sowie zentrale Anlagen zur Wasseraufbereitung. So bleibt die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser auch dann gesichert, wenn das öffentliche Stromnetz ausfällt.

„Eine zuverlässige Trinkwasserversorgung gehört zur kritischen Infrastruktur unserer Gemeinde. Mit der Investition in das Notstromaggregat erhöhen wir die Ausfallsicherheit deutlich und stärken unsere Vorsorge für mögliche Krisensituationen“, erklärte Stefan Mehr, Leiter des Wasserwerks, bei



Rot steht hier für Sicherheit, zumindest was die Versorgung mit Trinkwasser auch bei Stromausfall angeht.

Fotos (2): WAZV

der Vorstellung der neuen Anlage.

Gut vorbereitet

Anlass zu dieser Investition gab die zunehmende Forderung zu stärkerer Widerstandsfähigkeit öffentlicher Versorgungsbetriebe. Extreme Wetterereignisse, technische Störungen oder großflächige Stromausfälle können die Energieversorgung jederzeit und unerwartet

beeinträchtigen. Durch die zusätzliche Notstromversorgung ist das Wasserwerk Jessen nun noch besser auf solche Szenarien vorbereitet.

Die Anlage wird regelmäßig getestet und gewartet, um ihre permanente Einsatzbereitschaft sicherzustellen. Darüber hinaus wurde das Betriebspersonal ausgiebig geschult, damit im Ernstfall ein reibungsloser Übergang auf den Not-

strombetrieb erfolgen kann.

Ziel ist klar definiert

Auch WAZV-Geschäftsführer Thomas Giffey betont, dass die Bürgerinnen und Bürger des Verbandsgebietes von dieser Beschaffungsmaßnahme in erster Linie durch ein höheres Maß an Versorgungssicherheit profitieren. Mit dem neuen Notstromaggregat leistet der Verband einen wichtigen Beitrag zum

Schutz der öffentlichen Daseinsvorsorge und zur Sicherstellung der Trinkwasserversorgung auch unter schwierigen Bedingungen.

Die Investition unterstreicht das langfristige Engagement des WAZV, die Infrastruktur kontinuierlich zu modernisieren und den hohen Qualitäts- und Sicherheitsstandard der Trinkwasserversorgung für die Zukunft zu gewährleisten.

Modell sorgt für Begeisterung

Tag des Wassers im Jessener Wasserwerk begeistert rund 230 Grundschüler

Anlässlich des jährlich stattfindenden „Tag des Wassers“ öffnet das Jessener Wasserwerk Anfang Mai erneut seine Türen für Schulkinder der Region. 230 Jungen und Mädchen umliegenden Grundschulen nutzten mit ihren Lehrkräften die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen der Trinkwasserversorgung zu werfen.

Auf ihrem Rundgang durch das Werk erhielten die Kinder spannende Einblicke in den natürlichen Wasserkreislauf sowie in die verschiedenen Schritte der Trinkwasseraufbereitung. Mitarbeiter des Wasserwerks erklärten ihnen

anschaulich, wie aus Grundwasser hochwertiges Trinkwasser entsteht und welche Aufgaben ein modernes Wasserwerk täglich erfüllt.

Erstmals setzte das Organisationsteam in diesem Jahr verstärkt auf praktische Mitmachangebote. Ziel war es, das Wasserwissen nicht nur theoretisch zu vermitteln, sondern auch erlebbar zu machen. Besonders großen Anklang fand dabei ein Filterexperiment, bei dem die Kinder beobachten konnten, wie Rohwasser verschiedene Filterstufen durchläuft und schließlich als klares Wasser in einem Auffangbehälter ankommt.

Highlight des Wassertages war zudem das neu entwickelte Was-

serkreislauf-Modell des Verbandes, das in der Zusammenarbeit von Wasserwerksmeister Stefan Mehr und Mitarbeiterin Lara Neumann entstand. An ihm konnten die Kinder beobachten, wie Wasser verdunstet, sich als Nebel in Wolken sammelt, als Regen zur Erde zurückkehrt und so letztendlich ins Grundwasser gelangt. Die besonders anschauliche Darstellung begeisterte alle Besucher, die bis spät am Nachmittag den Weg ins Wasserwerk fanden.

Dank positiver Resonanz wurde das Organisationsteam bestärkt, den Tag des Wassers auch künftig weiterzuentwickeln. Neue Ideen sind bereits in Planung, um die



Stefan Mehr und Lara Neumann sorgen für Aha-Effekte.

Foto: WAZV

Prozesse der Wassergewinnung und -aufbereitung noch anschaulicher zu vermitteln und das Be-

Nationale Klimaschutzinitiative

Mit der Nationalen Klimaschutzinitiative initiiert und fördert die Bundesregierung seit 2008 zahlreiche Projekte, die einen Beitrag zur Senkung der Treibhausgasemissionen leisten. Ihre Programme und Projekte decken

ein breites Spektrum an Klimaschutzaktivitäten ab: von der Entwicklung langfristiger Strategien bis hin zu konkreten Hilfestellungen und investiven Fördermaßnahmen. Diese Vielfalt ist Garant für gute Ideen. Die Nationale Kli-

maschutzinitiative trägt zu einer Verankerung des Klimaschutzes vor Ort bei. Von ihr profitieren Verbraucherinnen und Verbraucher ebenso wie Unternehmen, Kommunen oder Bildungseinrichtungen.

KSI: Implementierung eines EnMS für die öffentliche Abwasserentsorgung bei den Abwasserwerken des Wasser- und Abwasserzweckverbandes „Elbe-Elster-Jessen“

Laufzeit des Vorhabens: 01.04.2026 – 31.03.2029
Förderkennzeichen: 67K32410

Ziele:

Das Hauptziel eines Energiemanagementsystems (EnMS) nach ISO 50001 ist die kontinuierliche Verbesserung der energiebezogenen Leistung, was konkret die Steigerung der Energieeffizienz, die Reduzierung des Energieverbrauchs und die Senkung der damit verbundenen Treibhausgasemissionen (CO₂) umfasst. Dadurch werden Energiekosten gesenkt, gesetzliche Vorgaben erfüllt und Ressourcen geschont.

Inhalt:

- Planung, Umsetzung, Überwachung und Verbesserung des EnMS
- Ermittlung und Bewertung wesentlicher Energieeinsätze (SEU)
- Analyse und Bewertung energiebezogener Daten und Kennzahlen
 - Identifikation von Energieeinsparpotenzialen sowie Ableitung geeigneter Maßnahmen
- Festlegung und Verfolgung von Energiezielen und Aktionsplänen

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Neubau einer Trinkwasserversorgungsleitung von Prettin nach Axien

mit Unterstützung des Ministeriums für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen – Anhalt und des Landesverwaltungsamtes.

Förderung in Höhe von: 50,00 v.H. der zuwendungsfähigen Kosten



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken

ACHTUNG – SEIT 01.04.2026:
NEUE ÖFFNUNGSZEITEN!

KURZER DRAHT

Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen“
OT Grabo
Jessenner Straße 14
Telefon 03537 2648-0
Telefax 03537 2648-26
info@wazv-jessen.de
Lesermeinungen:
leserecke@wazv-jessen.de
Notruftelefon:
0171 7133301



www.wazv-jessen.de

Di 8 – 12 Uhr und 13 – 16 Uhr
Do 8 – 12 Uhr und 13 – 17 Uhr
und nach Vereinbarung





Ob gelb, grün, pink oder lila: Bunte Smoothies sorgen für geschmackliche und farbliche Abwechslung. Besonders praktisch: Ausgewaschene Marmeladengläser sind ein ideales Gefäß für unterwegs – auslaufsicher, nachhaltig und günstig.

Foto: magnific/wahuy_1

Kühl bleiben, bitte! Bei sommerlicher Hitze sind ausreichend Flüssigkeit und Abkühlung das A und O. Wie das gelingt, zeigt die WASSERZEITUNG mit einigen erfrischenden Rezepten für Smoothies, kalte Suppen, Wassereis und saisonaler Marmelade. Hier ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Kalte Gurkensuppe (für 4 Portionen)

Heiß draußen und keine Lust zu kochen? Diese Gurkensuppe ist schnell gemacht und bietet herzhaft Abkühlung.

6 Minigurken
1 Knoblauchzehe
1 Handvoll frische Kräuter (z.B. Dill, Petersilie, Minze)
200 ml Gemüsebrühe
300 g Naturjoghurt
Salz und Pfeffer
Paprikapulver edelsüß

Gurken waschen und grob schneiden. Knoblauch kleinhacken und die Kräuterblätter von den Stielen zupfen. Die drei Zutaten mit der Gemüsebrühe in eine Schüssel geben und mit einem leistungsstarken Pürierstab oder Standmixer pürieren. Mit Joghurt unterheben und mit Salz, Pfeffer und Paprikapulver würzen.

Tipp: Die Suppe bis zum Verzehr kaltstellen. Mit Gurkenraspeln und frischen Kräutern servieren.

Himbeer-Smoothie (für 1 Glas)

Inzwischen ein echter Klassiker unter den Fruchterfrischungen: der Smoothie. Im Unterschied zu Milchshakes stecken hier deutlich mehr Früchte oder Gemüse drin und weniger Milchprodukte.

120 g Himbeeren (frisch oder Tiefkühl-Ware)
100 ml Milch
75 g Naturjoghurt
1 TL Vanillezucker

Alle Zutaten in ein hohes Gefäß geben und mit dem Stabmixer sämig pürieren. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt: Mit Heidelbeeren, Banane oder einem Schuss Zitronensaft – Smoothies können beliebig verfeinert werden.

Auch Gemüse-Smoothies erfrischen und sind richtig lecker.

Brombeermarmelade (für 4 Gläser)

Süßlich-säuerlich im Geschmack und im Spätsommer reif für die Ernte: Brombeeren. Mit diesem einfachen Rezept gelingt die Marmelade garantiert.

1 Bio-Zitrone, davon 1 TL Zitronenabrieb
1 kg Brombeeren
500g Gelierzucker (Verhältnis 2:1)

Zitrone heiß abwaschen, Schale abreiben und Saft auspressen. Gläser (ca. 300 ml Fassungsvermögen/Glas) mit

Orangen-Wassereis (für 3-4 Eis am Stiel)

Kein Sommer ohne Eis! Mit nur drei Zutaten ist dieses Wassereis im Nu vorbereitet und das Gefrierfach macht den Rest.

250 ml Orangensaft aus etwa 4 Orangen
10 g (Vanille-)Zucker
Etwa 1 EL Zitronensaft je nach Geschmack

Zucker, Zitronensaft und 100 ml Orangensaft in einen Topf geben und unter Rühren erhitzen, bis sich der Zucker auflöst. Topf vom Herd nehmen, den restlichen Saft einrühren und die Mischung in Eisförmchen füllen und ab ins Gefrierfach. Nach ca. 1-2 Stunden, wenn das Eis leicht angefroren ist, einen Stiel reinstecken und über Nacht durchfrieren lassen.

Tipp: Wer es weniger süß mag, lässt den Zucker einfach weg – dann können alle Zutaten direkt kalt vermengt und ins Eisfach gegeben werden.

kochendem Wasser ausspülen und auf sauberem Geschirrtuch trocknen lassen. Brombeeren waschen, abtropfen lassen und in einen hohen Topf geben. Mit einer Gabel andrücken, Gelierzucker und Zitronensaft zugeben, aufkochen und 3-4 Minuten köcheln lassen. Das Ganze mit dem Pürierstab mixen und nach Wunsch durch ein Sieb streichen. Mit Zitronenabrieb würzen, heiß in die Gläser füllen, gut verschließen und auf dem Kopf gedreht auskühlen lassen. Kühl und dunkel lagern.

Noch mehr Lust auf Erfrischung?

www.foodboom.de/rezeptsammlungen/erfrischende-sommersnacks-rezepte



Von historischen Mauern, grünen Bode-Ufern und einem Mathematiker, der sich ordentlich vertan hatte

Sachsen-Anhalt – deine Schätze, so heißt unsere Serie, in der wir beeindruckende Bauwerke, spannende Geschichten und erholsame Natur aus Sachsen-Anhalt vorstellen. Der WAZV „Bode-Wipper“ mit Sitz in Staßfurt lädt zu einer Tour von Hecklingen nach Hohenerxleben ein. Aus dem Verbandsgebiet des WAZV „Elbe-Elster-Jessen“ berichten wir von einer kuriosen Begebenheit zwischen Glaube und Arithmetik, die einst das Städtchen Annaburg und die Region im 16. Jahrhundert ins Chaos stürzte.

Kultur und Natur im Sucher: Fotograf Holger Petsch auf Entdeckungstour rund um Staßfurt

1 Hermann-Danz-Straße 64 in Hecklingen: Nur vier Kilometer südöstlich von Staßfurt erwartet Reisende ein echtes Kulturhighlight: die romanische Basilika St. Georg und St. Pancratius. Die zwischen 1150 und 1176 erbaute Klosterkirche gilt als eine der am besten erhaltenen Anlagen der Vorharzregion und ist Teil der „Straße der Romanik“. Besonders empfehlenswert: die wertvolle Stuckdecke mit 14 Stuckengeln.



2 Bodewehr Staßfurt, Am Schütz und Bodebrücke im Zentrum von Staßfurt, Prinzenberg-Lehrter Straße:

Hier fließt das Wasser stetig und kraftvoll: Das Bodewehr ist eine der wichtigsten wasserbaulichen Anlagen an der unteren Bode im Salzlandkreis. Es erfüllt Aufgaben im Hochwasserschutz, dient der regionalen Industrie und gewinnt an Bedeutung für den Tourismus. Am Wehr wurden Kanuanlegestellen errichtet, um Freizeitsportlern das Umtragen ihrer Boote zu erleichtern.

Die 48 Meter lange Bodebrücke ist eine der zentralen Verkehrsachsen im Herzen von Staßfurt. Das heutige Bauwerk ist ein Ersatzneubau, der im August 2014 für den Verkehr freigegeben wurde. Im Sommer 2024 wurde das 10-jährige Jubiläum des Bauwerkes mit einem Brücken-Picknick gefeiert.



4 Viaduktbrücke und Schloss Hohenerxleben:

Die Viaduktbrücke bei Hohenerxleben prägt bis heute das Landschaftsbild der Region und erinnert an die Bedeutung des Eisenbahnverkehrs für die wirtschaftliche Entwicklung des Umlands. Nicht weit entfernt, in der Friedensallee 27, befindet sich das Schloss Hohenerxleben. Anfang des 16. Jahrhunderts erwarb die Familie von Krosigk die bestehende Burganlage und erweiterte diese 1560 um ein Geschoss und ließ Renaissance-Giebel errichten. Heute befindet sich dort ein Hotel mit Restaurant und Tagungsräumen. Außerdem gibt es Kulturveranstaltungen.



3 Wehrturm und Rondell in der Gollnowstraße:

Spannender Einblick in die Stadtgeschichte: Der Wehrturm gehört zu den gut erhaltenen Zeugnissen der mittelalterlichen Stadtbefestigung von Staßfurt. Zusammen mit der Stadtmauer und dem Rondell schützte dieser einst Staßfurt vor Angriffen.

Redakteur Sven Gückel erklärt, womit Pfarrer Michael Stifel in Annaburg, einst Lochau, für Aufregung sorgte

Die Geschichte beweist, dass Genie und Wahn mitunter eng beieinander liegen. Viele kennen Persönlichkeiten wie Mozart, Ludwig der XIV. oder Friedrich Nietzsche. Weniger bekannt hingegen ist Pfarrer Michael Stifel, der von 1487 bis 1567 lebte.

Zeit seines Wirkens für die Kirche stand Michael Stifel unter der schützenden Hand Martin Luthers. So sorgte der Reformator unter anderem dafür, dass Stifel der erste evangelische Prediger in Österreich wurde. Später vermittelte er ihm eine Stelle als Pfarrer in Lochau, das seit 1571 Annaburg heißt. Was Luther seinem Schützling allerdings nicht versagen konnte, war dessen Liebe zur Mathematik. Grundsätzlich sprach nichts gegen das Rechnen – Stifel jedoch reichte das nicht. Er war ein Verfechter der Apokalypse samt der Wiederkunft Christi. Von diesem Gedanken angetrieben, bestimmte er den 19. Oktober 1533 um acht Uhr morgens als den Tag des Weltuntergangs – trotz eindringlicher Mahnung Luthers, davon abzulassen. Anders als manche historischen Quellen behaupten, beruhte dieses Datum jedoch nicht auf einer Berechnung, „an-

hand der Bibel“, sondern auf einer von ihm erlebten Eingebung. Stifels christliche Gemeindeglieder nahmen dessen Wort natürlich ernst. Sie verkauften Hab und Gut, gaben dem Schankwirt ihr letztes Erspartes und warteten, versammelt auf dem Marktplatz des Ortes, auf die Dinge, die da kommen sollten. Was allerdings geschah – war nichts. Um Stifel vor dem nun wütenden Mob zu schützen, ließ Luther ihn in Schutzhaft nehmen und nach Wittenberg bringen. Als sich die Wogen wieder geglättet hatten, schickte Martin Luther Stifel nach Holzdorf, einem Dorf unweit des heutigen Annaburgs, um die dortige Pfarrstelle zu besetzen. Manch' Geschichte würde hier enden. Die des Michael Stifel bietet aber noch reichlich Raum zur Wiedergutmachung seines verbreiteten Irrglaubens. Denn mittlerweile hatten sich seine durchaus wahren Fähigkeiten als Mathematiker herumgesprochen, was ihm

den Ruf nach Jena einbrachte, wo er 1559 der erste Professor für Mathematik an der hiesigen Universität wurde. Fortan widmete sich der Rechenkünstler wirklich wichtigen Aufgaben. Unter anderem sorgte er mit zahlreichen von ihm verfassten Schriften für die Verbreitung der Plus- und Minuszeichen sowie des Wurzelzeichens. Darüber hinaus machte er das algebräisch-algorithmische Rechnen in Deutschland populär, legte



Das Bild zeigt den Marktplatz und die Kirche Annaburgs, wo die Menschen am 19. Oktober 1533 auf den „Weltuntergang“ warteten.

den Grundstein für das logarithmische Rechnen, untersuchte irrationale Zahlen und nahm sich des Berechnens von Wurzeln höherer Grades an. Letztendlich ist Michael Stifel zwar einmal kurz gestolpert, sein Gesamtwirken aber hat der Welt viel Gutes hinterlassen. Ihm zu Ehren sind deshalb heute das Zentrum für Daten- und Simulationenwissenschaften der Uni Jena sowie seit 2017 die Grundschule in Annaburg nach ihm benannt.



Historie weitergeben: Die vierte Annaburger Rosenprinzessin Nane Noa erzählt den Kindern Lea und Linnea die Geschichte vom Pfarrer Stifel.

Gemeinsam für ein wichtiges Ziel

Schonender Umgang mit den Grundwasserressourcen

Darf der Wasserversorger unbegrenzt viel Wasser zur Verteilung an die Bürgerinnen und Bürger aus dem Grundwasser entnehmen? Die Antwort darauf ist ein klares „Nein!“.

Auch Wasserversorger wie der WAZV sind reglementiert mit ihren genehmigten Wasserentnahmemengen. Denn nur so lässt sich auf lange Zeit ein stabiles Niveau des Grundwasserleiters gewährleisten. Nicht zuletzt aus diesem Grund ist es auch für die Endverbraucher wichtig, auf einen nachhaltigen und schonenden Umgang der Grundwasserressourcen zu achten, um angesichts der sich verändernden klimatischen Verhältnisse einer möglichen Wasserknappheit entgegenzuwirken.

Was bedeutet das konkret?

Im Verlaufe regenarmer Perioden trocknen die Böden schnell aus, worunter besonders Nutz- und Zierpflanzen leiden. Dennoch sollte jeder für sich überdenken, ob im eigenen Garten immer ein „englischer Rasen“ vorhanden sein muss oder ob auch weniger grün das Auge noch erfreut. Schließlich ist Wasser auch in unseren Breitengraden ein wertvolles Gut und es soll noch in vielen



Ein grüner, blühender Garten ist etwas Schönes. Er erfreut das Auge und die Seele gleichermaßen. Dennoch gilt es auch hier, die wertvolle Ressource Wasser schonend einzusetzen.

Foto: SPREE-PR/Petsch

Jahren für alle genügend zur Verfügung stehen.

Stehen Verbote zur Beregnung im Raum?

Gegenwärtig nicht. Allerdings sollte jedem bewusst sein, dass Wasserverschwendung bereits jetzt durch das Wasserhaushaltsgesetz untersagt ist und in Einzelfällen zu Bußgeldern führen kann.

Konkret bedeutet das: Wer bei größter Mittagshitze den Rasen wässert oder Trinkwasser entnimmt um etwa das Pflaster zu kühlen, handelt nicht nur unklug, sondern auch ordnungswidrig.

Wie geht es richtig?

- Nicht in der Mittagszeit gießen, sondern morgens oder abends (geringere Verdunstung)
- Gezielt wässern, nicht fluten (Wurzeln statt Blätter)
- Regenwasser sammeln!
- Mulch statt blankem Boden an den Pflanzen (speichert die Feuchtigkeit und schützt vor der Austrocknung)
- Rasen düstert weniger, als man glaubt. Gelbe Halme sind keine Katastrophe

Wenn jeder sein Verhalten etwas anpasst, kann viel erreicht werden.

Klar geregelt und schnell gehandelt

Was passiert, wenn ein Rohrbruch im Trinkwasserbereich gemeldet wird?

Die zuverlässige Versorgung seiner Kunden mit Trinkwasser besitzt für den Verband höchste Priorität. Jedoch lassen sich Störungen am Rohrnetz trotz sorgfältiger Wartung und kontinuierlicher Investitionen nie vollständig ausschließen.

Für solche Fälle bestehen daher klar geregelte Abläufe, damit im Bedarfsfall schnell und koordiniert gehandelt werden kann.

Der Ablauf:

Nach Eingang einer Rohrbruch-Meldung beurteilt die diensthabende Bereitschaft unverzüglich das Schadensausmaß. Auf dieser Grundlage werden die benötigten Kräfte eingeteilt und weitere Schritte organisiert. Je

nach Lage erfolgt zudem eine enge Abstimmung mit den zuständigen Behörden, der Polizei oder der Feuerwehr.

Parallel dazu startet ein festgelegter Maßnahmenplan. So kann es bei größeren Ereignissen notwendig sein, die Trinkwasserversorgung einzelner Bereiche vorübergehend zu unterbrechen, um den Schaden sicher beheben zu können. Diese Entscheidung trifft der Meisterbereich Rohrnetz. Falls erforderlich, wird in Zusammenarbeit mit dem Wasserwerk der Einsatz von Wasserwagen zur Notversorgung vorbereitet.

Vor Beginn der Reparaturarbeiten werden darüber hinaus alle erforderlichen Leitungsauskünfte eingeholt, Straßensper-

rungen veranlasst oder zusätzliches Baumaterial geordert. In sensiblen Bereichen kann eine Handschachtung notwendig sein, um andere Versorgungsleitungen zu schützen. Anschließend erfolgen die Arbeiten am defekten Rohrnetz sowie die abschließende Spülung, damit die gewohnt hohe Wasserqualität weiterhin gewährleistet bleibt.

Der Informationsfluss an die Bevölkerung ist abhängig vom Umfang der Havarie. Bei kleineren Störungen informiert der Verband die betroffenen Haushalte direkt, etwa per Wurfzettel, sowie ergänzend über die Internetseite des WAZV. Bei größeren Schadensereignissen können auch Rundfunk und Fernsehen zum Einsatz kommen, um mög-

lichst viele Menschen zu erreichen. Bei jedem Rohrbruch wird auch das Gesundheitsamt vom Landkreis Wittenberg eingebunden, um weitere Maßnahmen abzustimmen, wie etwa ein mögliches Abkochgebot.

Oberstes Ziel aber bleibt, Störungen so schnell wie möglich zu beheben und die Einschränkungen für die Abnehmer so gering wie möglich zu halten.

Im Falle einer Havarie ist schnelles Handeln gefragt. Hier zählt jede Minute, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, aber auch, um kostbares Trinkwasser nicht zu verschwenden.

Foto: WAZV / Wagner-Weisbrodt

